In der Franziskanerkirche werden Gemälde zu Musik

Für das neue Projekt «Sole blu» lässt sich die Organistin der Franziskanerkirche, Sally Jo Rüedi, durch die Bilder von Jörg Mollet inspirieren.

Lucilia Mendes von Däniken

Musiker Tobias Rüedi, Organistin der Franziskanerkirche Sally Jo Rüedi (mit ihrer Shrutibox) und Künstler Jörg Mollet (von links) in der Franziskanerkirche. Bild: Bruno Kissling

Wer durch den Mittelgang der Franziskanerkirche in Solothurn spaziert, findet links und rechts, aber auch direkt oberhalb quadratische Gemälde. Sie stehen im Kontrast zur dunklen Kanzel, dem Holz und der sakralen Ausstattung der Kirche. Auffallend ist auch der blaue Altar. Konzipiert und erstellt wurde die künstlerische Ausstattung der christkatholischen Kirche vor exakt 30 Jahren in einer Zusammenarbeit der beiden Künstler Jörg Mollet und Adelheid Hanselmann. In ihre Arbeit sind verschiedene Faktoren eingeflossen. So orientierte sich Jörg Mollet vor allem am Begriff «Cantus Firmus», der für die feststehende, einstimmige und unverzierte Hauptmelodie des liturgischen Gesangs steht.

Oder konkreter: «Einerseits habe ich den Sonnengesang von Franz von Assisi als Vorlage genommen, andererseits stiess ich bei der Recherche auf die Basilika San Francesco in Assisi. In dieser sind vor allem die Farben Blau und Gold, respektive Gelb vorherrschend. Der Künstler Giotto war einer der ersten, der aus dem Himmelblau eine irdische Farbe machte.» Mollet war und ist bis heute von der Intensität und Symbolik dieser Farben beeindruckt. Hinzu kam das Wissen, dass in der gregorianischen Musik die Notenköpfe nicht wie heute ellipsenförmig, sondern quadratisch waren.

Tief beeindruckt von Mollets Ausführungen

Das alles erfuhr die Organistin der Franziskanerkirche, Sally Jo Rüedi, als sie im Dezember 2023 in der Franziskanerkirche während der Adventszeit einen «Sternschnuppe»-Anlässe besuchte. Jörg Mollet hielt einen Vortrag zu seinen auf Membranen gemalten Bildern. Begleitet wurde er dabei von Sally Jo Rüedis Sohn Tobias Rüedi, der die Marimba spielte. «Ich war tief beeindruckt von Mollets Ausführungen im Zusammenklang mit der Musik meines Sohnes – und so wuchs in mir die Idee, diese Kraft in Form und Farbe in einen Musikzyklus fliessen zu lassen. Entstanden ist daraus ‹Sole blu›.»

Die Organistin tauscht sich bei ihrer Arbeit gerne mit anderen Musikern aus, ist experimentierfreudig und bereit, auch musikalische Grenzen aufzubrechen. Nebst ihrem Sohn ist auch der bekannte Trompeter und Flügelhornist Daniel Woodtli ein treuer Wegbegleiter. Er spielt gerne in Kleinformationen – wie «Take Three» mit Sally Jo und Tobias Rüedi oder dem Trio «Jütz». Diese beiden Trios haben Schritt für Schritt zusammen ein neues musikalisches Werk erarbeitet, das nun in die Endphase geht und am Sonntag, 21. Juni, um 17 Uhr, in der Franziskanerkirche uraufgeführt wird.

Sally Jo Rüedi erklärt: «Wir haben dem ‹Sonnengesang› zu fünft eine neue Form gegeben. Ausgangspunkt waren die Gemälde von Jörg Mollet. Die Zahl vier spielt dabei eine wichtige Rolle: nicht nur durch die quadratische Form, sondern auch dadurch, dass die Bilder unter anderem die vier Elemente sowie die vier Jahreszeiten symbolisieren.» Sally Jo Rüedi, Tobias Rüedi, Daniel Woodtli, Isa Kurz und Philipp Moll suchten sich je zwei bis drei der Gemälde aus und begannen, die darin verpackten Elemente in Töne umzuwandeln. Schritt für Schritt wurden diese Partituren zusammengefügt, angepasst und so zu einer Einheit vereint. Da zu einem «Sonnengesang» nicht nur Musik gehört, war bald klar, dass auch Gesang seinen Platz in diesem Projekt finden soll.

Der Chor verbindet die verschiedenen Sätze

Sally Jo Rüedi nahm Kontakt auf zum Chor «Rheinstimmen», mit dem sie schon mehrfach zusammengearbeitet hat. Der Basler Chor ist ein wichtiger Bestandteil der verschiedenen Sätze und trägt dazu bei, diese miteinander zu verbinden. «Zwischen den Sätzen haben wir liegende Töne und unter anderem Ansätze des gregorianischen Gesangs eingebaut», so die Organistin. Zudem vereint sie in «Sole blu» die unterschiedlichsten Instrumente: von der Orgel über die Marimba bis hin zu Flügelhorn, Hackbrett oder der exotisch klingenden Shrutibox.

So schliesst sich mit diesem Konzert ein künstlerischer Kreis: Zuerst übertrug Mollet die Stimmung in der Kirche auf Franz von Assisis Werk, um daraus Farben, Formen und Texturen entstehen zu lassen. Und nun wurden diese Gemälde zur Vorlage für ein neues musikalisches Werk. Der heute 80-jährige Künstler beobachtet dies mit viel Freude: «Toll, dass meine Arbeit nach dreissig Jahren eine Aktualität erhält. Der ‹Sonnengesang› gehört zur Weltliteratur. Die Texte sind vorhanden, die Musik dazu aber verloren gegangen. Dass meine Bilder San Francescos Werk zu Klang verhelfen und zu einem generationenübergreifenden Konzert führen, macht mich enorm glücklich.»

Er selber hat die Musik noch nicht im Detail gehört, aber er wird die Uraufführung von «Sole blu» besuchen. Er ist schon jetzt überzeugt: «Das Konzert wird zu 150 Prozent Antworten auf die von mir mit meinen Werken gestellten Fragen liefern.»

So, 21. Juni, 17 Uhr, Franziskanerkirche, Solothurn; So, 5. Juli, 16 Uhr, Antoniuskirche, Basel; Mo, 6. Juli, 20 Uhr, Kirche Herz Jesu, Laufen; Sa, 24. Oktober, 16 Uhr, Franziskanerkirche, Solothurn.